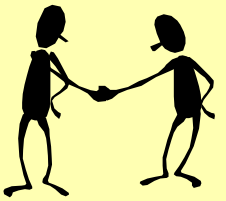
Kath. Kindergarten St. Felicitas



Unsere pädagogische Konzeption

Steige mit einem Kind eine
Stufe hinauf.
Dann gib ihm Zeit,
zurückzublicken,
zu staunen, zu betrachten,
was es getan hat.
Danach wird es mit Freude
die nächste
Stufe gehen.

Inhalt

	Seite
Leitbild	2
Räumlichkeiten	3
Tagesablauf	4
Buchungszeiten	4
Jahreskreis	5
Mitbestimmungsrecht der Kinder	6
Basiskompetenzen	7
Erziehungsbereiche	8 – 9
Übergänge / Eigewöhnung	10
Leitfaden Vorschule – Schule	11
Qualitätssicherung	12
Team	13
Eltern	14
Vernetzung	15
Schutzauftrag	16
Quellennachweis	17

Unser Leitbild

In unserer Einrichtung wird jedes einzelne Kind als individueller Mensch mit eigenständigen Bedürfnissen gesehen. Wir begleiten und fördern jedes Kind in seiner einzigartigen Entwicklung.
Als Kindergarteneinrichtung ergänzen und unterstützen wir die Erziehung des Elternhauses und achten deren Lebensformen, gleich welcher Herkunft und Religion. Wir stehen den Interessen der Eltern positiv gegenüber und bringen diese nach Möglichkeit in unsere Arbeit mit ein.
Im Jahreslauf vermitteln wir den Kindern christliche Werte und feiern religiöse Feste.
Wir sind ein Glied der Pfarrgemeinde und nehmen am öffentlichen Leben der Gemeinde aktiv teil.
Zum Wohle der Kinder und Familien arbeiten wir mit anderen Einrichtungen zusammen.
Durch Kooperation und Zusammenarbeit mit den Eltern fördern und unterstützen wir die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit.

Räumlichkeiten seit Sept. 2018

Speise-
Raum
1.Stock

Turn-
Raum
2. Stock

Büro

Delfingruppe
Erdgeschoss

Igelgruppe
Erdgeschoss

Eulengruppe
1. Stock

Gartenbereich

Sandkasten
Kletterstangen
Rutsche
Vogelnestschaukel
Fußballtor
Weidentipi

Tagesablauf

07.30 – 08.30	Bringen, Ankommen, Freispiel
08.30 – 12.00	pädagogische Kernzeit verschiedene pädagogische Angebote Freispiel, gleitende Brotzeit, Kleingruppenarbeit, Garten
12.00 – 13.00	1. Abholzeit
13.00	Mittagessen
13.30 – 14.00	Ruhezeit
14.00 – 16.00	Freispiel, Angebote, Garten 2. Abholzeit

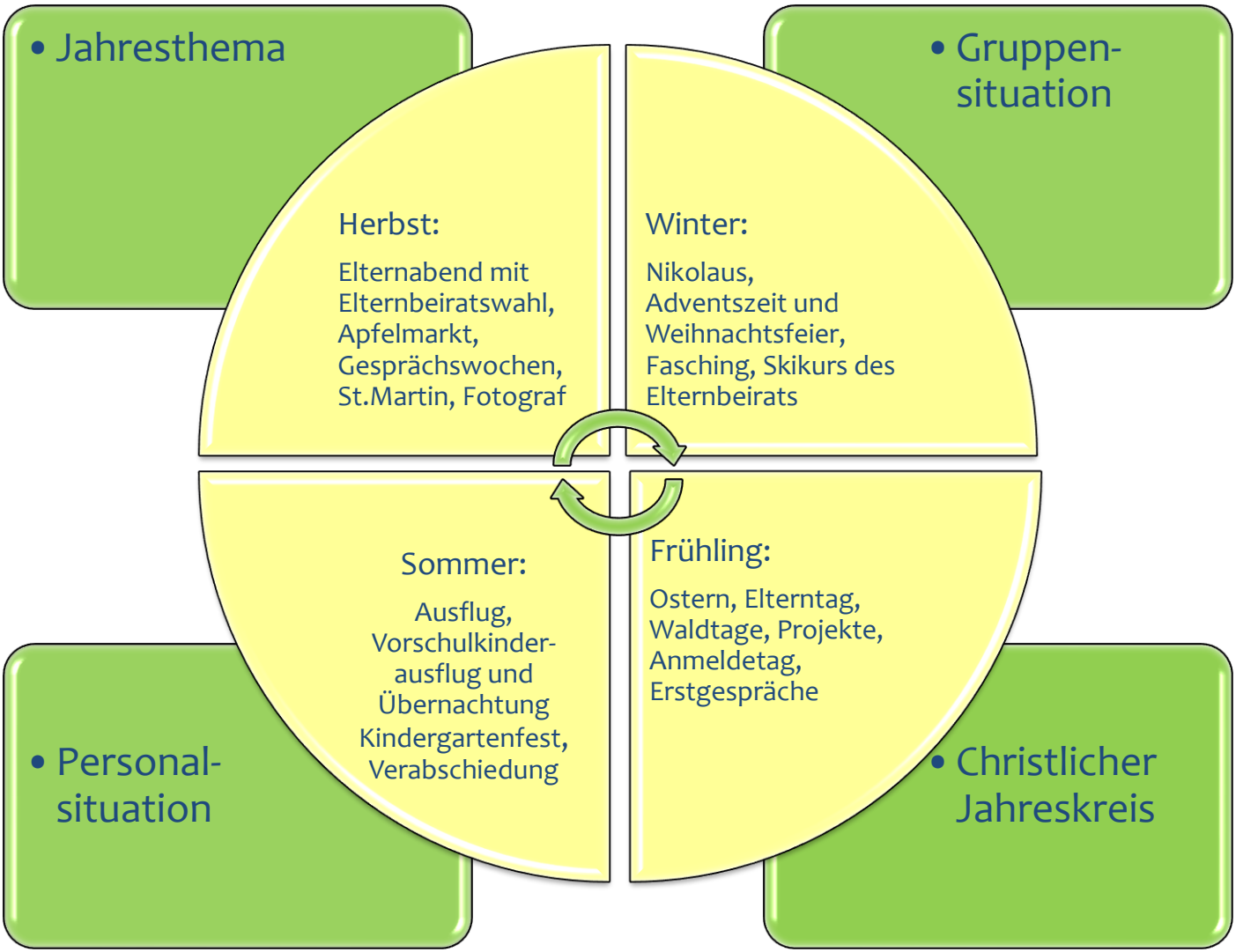
Buchungszeiten

Mo	Di	Mi	Do	Fr
07.30 – 13.00	07.30 – 13.00	07.30 – 13.00	07.30 – 13.00	07.30 – 13.00
07.30 – 14.00	07.30 – 14.00	07.30 – 14.00	07.30 – 14.00	07.30 – 14.00
07.30 – 15.00	07.30 – 15.00	07.30 – 15.00	07.30 – 15.00	07.30 – 14.00
07.30 – 16.00	07.30 – 16.00	07.30 – 16.00	07.30 – 16.00	07.30 – 14.00

Individuelle Buchungen nach Absprache

Die Kita hat drei Wochen zusammenhängend in den Sommerferien, zwei Wochen in den Weihnachtsferien und eine Woche in den Pfingstferien geschlossen. Zu allen anderen Ferienzeiten wird ein Feriendienst angeboten, zu dem schriftlich angemeldet werden kann. Zusätzlich können einzelne Tage für Teamfortbildungen, Ausflüge, etc. geschlossen werden.

Unser Jahreskreis im Kindergarten



Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Diese Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interessen für Beteiligung zu wecken.
(Art. 12 UN- Kinderrechts-Konvention, §8 Abs. 1 Satz 1 SB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG)

Wie wird das bei uns in der Einrichtung umgesetzt ?

- Kinderkonferenz – In Kinderkonferenzen werden Themen gemeinsam besprochen. Nach Möglichkeit wird bei Konflikten nach Lösungen gesucht. Ebenso werden zum Beginn des Jahres gemeinsam Regeln aufgestellt, die je nach Bedarf monatlich wiederholt und ergänzt werden.

- Alltagsgespräche – die im Alltag anfallenden Themen oder Probleme können während des ganzen Tages mit der Erzieherin besprochen werden.

- Morgenkreis – Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Erlebnisse zu erzählen oder Wünsche zu äußern. Es werden Aktivitäten geplant und die Stimmungslage in der Gruppe aufgegriffen.

- Abschlusskreis – Nach dem Aufräumen der Gruppenzimmer wird der Tag nochmals gemeinsam reflektiert.

Um Kinder zu erziehen, muss man verstehen, Zeit zu verlieren, um Zeit zu gewinnen.
(Jean-Jacques Rousseau)

Basiskompetenzen

Als Basiskompetenz werden Fähigkeiten und Fertigkeiten bezeichnet, die das Kind befähigen sich mit anderen Personen, mit immer wieder anderen Gegebenheiten in seiner täglichen Umwelt auseinander zu setzen.

Personale Kompetenz

Jedes Kind ist eine kompetente Persönlichkeit, die in unserer Einrichtung geachtet und respektiert wird. Es hat die Möglichkeit sich individuell entwickeln zu können.

In der Gruppe seinen Platz finden, Selbstwertgefühl zu entwickeln, Gefühle zeigen, seine eigene Meinung zu entwickeln, Kreativität, positive Einstellung zu einer eigenständigen Lebensweise, ...

Soziale Kompetenz

Die soziale Kompetenz dient dem Kind, sich selbst in seiner Umwelt und mit seinen Mitmenschen zurechtzufinden.

Empathie, Kommunikationsfähigkeit, eigene Bedürfnisse erkennen, Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösungen anstreben,...

Lernmethodische Kompetenz

Dies ist die Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb, dessen Ziel es ist den Kindern Kompetenzen zu vermitteln, die zu lebenslangen Lernen befähigen.

Unterschiedliche Lernwege ausprobieren, Fehler eigenständig wahrnehmen und korrigieren, eigene Leistung einschätzen lernen, etc.

Resilienz

Resilienz beinhaltet die sozialen und personalen Ressourcen, die dem Kind ermöglichen, alle Entwicklungsaufgaben in allen Lebensumständen auf positiver Weise zu bewältigen.

Planung und Steuerung der eigenen Gefühle, Kennenlernen günstiger Bewältigungsstrategien in Gefahrsituation, Fähigkeiten Gefahren richtig einschätzen zu können,...

Erziehungsbereiche

- ✓Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte, z.B. Erzählkreis
- ✓Sprache & Literacy, z.B. Wuppi und Kinderkonferenz
- ✓Info & Kommunikation, Technik und Medien, z.B. Computer
- ✓Naturwissenschaft und Technik, z.B. Experimente
- ✓Umwelt z.B. Waldtage
- ✓Ästhetik, Kunst, Kultur
- ✓Musik
- ✓Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport
- ✓Gesundheit z.B. Zahnarzt, gesunde Ernährung
- ✓Werteorientierung & Religion
- ✓Mathematik, z.B. Zahlen- und Entenland

Zur Erläuterung Beispiele:

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrungen von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

Als zusätzlich mathematische Förderung wird in unserer Einrichtung für die jüngeren Kinder das Entenland und für die Vorschulkinder das Zahlenland angeboten.
Darin werden unter anderem
•Farben
•Formen
•Raum / Lage
•Zahlenreihen
•Mengenlehre
gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Religiöse Bildung

Die religiöse Bildung und Erziehung haben ihre Grundlagen in der bayerischen Verfassung.
Für uns als katholische Einrichtung ist es selbstverständlich den Kindern die Klarheit zu vermitteln, was wichtig ist, worauf man verzichten kann, was Glück ausmacht und was umgekehrt ärgert und verletzt.
In der Gruppe wird gelebt, dass jeder Mensch als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrgenommen und ihm Achtung und Toleranz entgegengebracht wird.
Unterschiede werden nicht als bedrohlich sondern als wertvoll wahrgenommen.
Intensive religiöse Angebote finden z.B. in Form von Kett-Einheiten statt.

Übergang und Eingewöhnung

Der Beginn der Kindergartenzeit bedeutet für alle Kinder, sich mit neuen Situationen und Gegebenheiten auseinanderzusetzen:
-neue Bezugspersonen, Ablösung von den Eltern
-große Kinderzahl in den Gruppen
-anderer Tagesrhythmus
-größere Geräuschdynamik
-mehr Bewegung im Umfeld

Schnuppertag, Kind und Eltern schnuppern
Entwicklungsbogen, Erstgespräch

1. Kindergartentag
- Ein Elternteil ist am Anfang mit anwesend
- Im Laufe von 2 Wochen lösen sich die Kinder individuell

Besuch der Krippenkinder
im Kindergarten

Die Krippe bekommt ein Kindergartenbuch
mit Bildern vom Kindergarten

Die Eltern und wir als Kita Team bieten dem Kind genügend Zeit und Raum, um ihm eine positive Eingewöhnung zu ermöglichen.

Leitfaden durchs Vorschuljahr

Ein Kooperationskalender für den St. Felicitas Kindergarten und die Grundschule Valley

	Zusammenarbeit Erzieherinnen und Grundschullehrkräfte	Aktivitäten für Kinder	Zusammenarbeit mit den Eltern
Herbst	Hospitation in der Schule: • Besuch der Erzieherinnen in der Schule	Besuch von den Erzieherinnen in der Schule	• Elternabend • Gespräche über Entwicklungsstand der Vorschulkinder
Winter	• Erstellen von Förderplänen • Gespräch über Rückstellungen oder vorzeitige Kinder	Gemeinsame Aktivitäten: • Theaterbesuch • Weihnachtsfeier • etc.	Gespräche mit Eltern über die Einschulung
Frühling	• Hospitation in der Vorschule • Schulanmeldung • Screening	• Kindergarten – Post • Schulanmeldung • Screening	• Schulanmeldung
Sommer	• Gespräche • Elternabend	Gemeinsame Aktivitäten: • Ausflüge • Feste • etc.	• Abschluss – Gespräche • Elternabend in der Schule

Qualitätssicherung

Seit 2000 wird Qualitätsmanagement in unserer Einrichtung umgesetzt. Hier werden festgelegte Abläufe der Betriebsorganisation unserer Arbeit im SQM (Systemischen Qualitätsmanagement) schriftlich dokumentiert und stetig überprüft und überarbeitet.

Die Kinderkonferenz

Gespräche und Reflektionen, sowie Abstimmungen der Kinder zu unterschiedlichen Themenbereichen.

Die Elternumfrage

Einmal im Jahr zur Zufriedenheits- und Bedarfsabfrage.

Die Elterngespräche

Über jedes Kind finden jährlich Entwicklungsgespräche im Rahmen der Gesprächswochen statt. Bei Bedarf auch mehrmals im Jahr.

Die Beobachtungsbögen

Mit dem gesetzlichen Hintergrund werden zu jedem Kind einmal jährlich Beobachtungsbögen erarbeitet.

- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kita)
- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)

Die Entwicklungsdokumentation

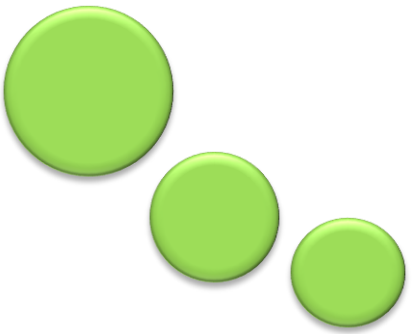
In den Portfoliomappen eines jeden Kindes werden Entwicklungen und Entwicklungsschritte der Kinder in der Kindergartenzeit dokumentiert.

Die Teamarbeit:

Das bestehende Personal setzt sich aus pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Ergänzungskräften zusammen, die in zwei Gruppen max. je 25 Kinder zwischen 2,6 und 7 Jahren betreuen.

Im 14 tägigen Rhythmus finden Teambesprechungen statt in denen unter anderem Abläufe, Termine und Organisatorisches abgesprochen und geplant werden. Fallbesprechungen der einzelnen Kinder und kollegialer Austausch finden ebenso in diesem Rahmen statt.
Die Konzeption und das SQM der Einrichtung wird in Zeitintervallen überprüft und situativ angepasst.
Regelmäßige Fortbildungen im Team und der einzelnen Mitarbeiter, sowie Mitarbeitergespräche werden jährlich wahrgenommen.

In unserer Einrichtung gibt es Kolleginnen mit zugewiesenen Aufgabenbereichen
- Eine Sicherheitsbeauftragte (Brandschutz , Erste Hilfe usw.)
- Eine Beauftragte für Kindeswohlgefährdung
- Eine Kooperationsbeauftragte für den Bereich Schule
- Eine Kooperationsbeauftragte für den Bereich Krippe



T	• Tatendrang • Temperament
E	• Engagement • Einfühlungsvermögen
A	• Aktivität • Austausch
M	• Motivation • Miteinander

Eltern

Als familienergänzende Einrichtung wollen wir die Erziehung der Eltern in keiner Weise ersetzen, sondern unterstützend zur Seite stehen.

Elterngespräche:
- Entwicklungsgespräche
- Regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- Situationsgespräche

Informationen:
- Elternbriefe
- Infobrett
- Aushänge
- Email

Elternabende:
- Themenbezogene Elternabende
- Info-Abende

Elternumfrage:
- Zufriedenheitsbefragung

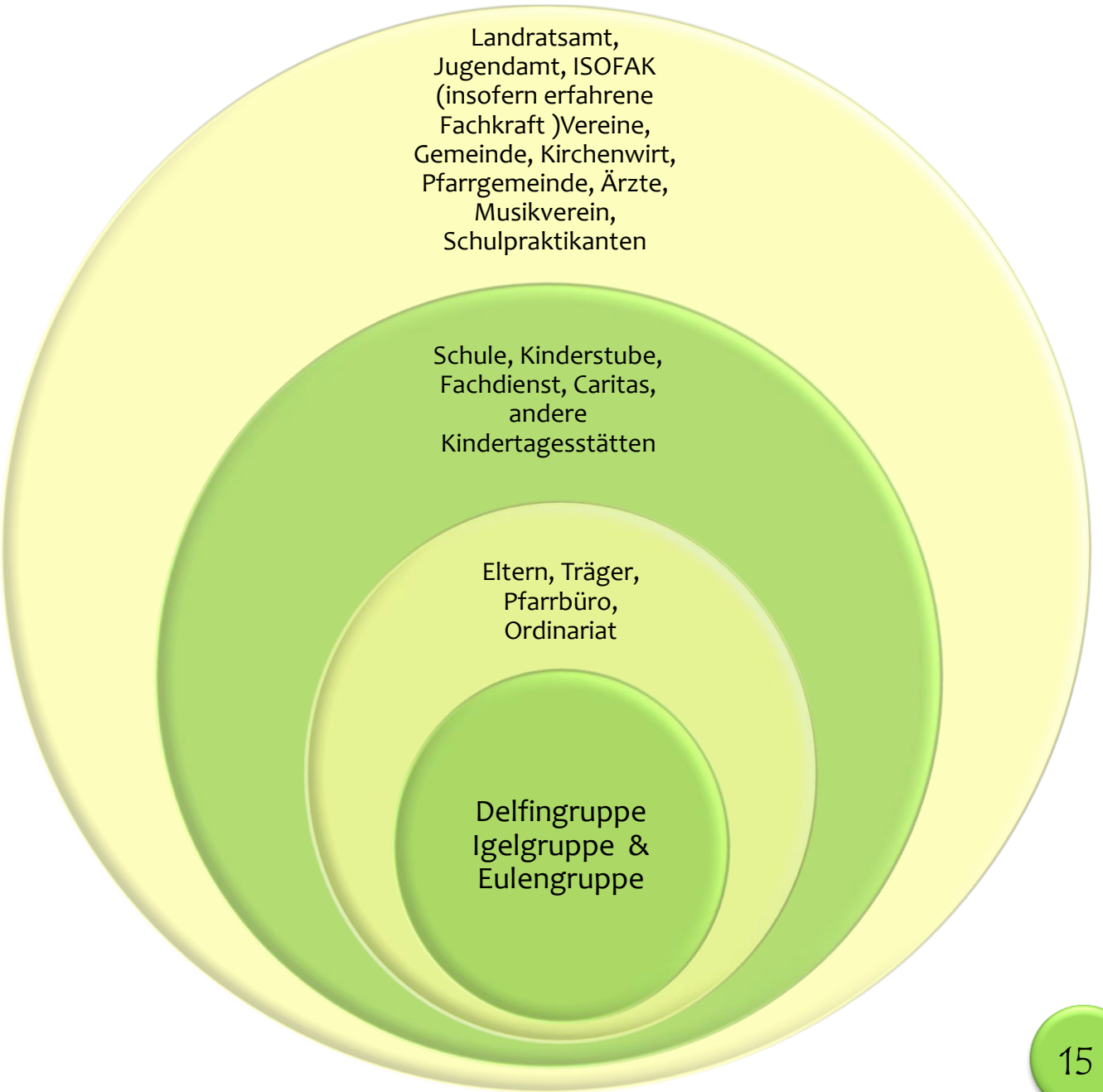
Einblick in Kita - Arbeit:
- Schnuppertag
- Eingewöhnung

Elternbeirat:
- Jährliche Wahl des Elternbeirats
- Regelmäßige Sitzungen
- Aktionen des Elternbeirats
- Artikel im Gmoabladl

Feste

Als Grundlage für diese Zusammenarbeit setzen wir gegenseitiges Vertrauen voraus.

Vernetzungen, Kooperation



Der § 8a SGB dient als Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Bereiche der Kindeswohlgefährdung:

- Körperliche und seelische Vernachlässigung
- Seelische Misshandlung
- Körperliche Misshandlung / Gesundheitliche Gefährdung
- Sexueller Gewalt
- Aufforderung zur schwerster Kriminalität
- Aufsichtspflichtverletzung

Das Verfahren unserer Einrichtung:

- Wahrnehmung / Erkennen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
- Dokumentation
- Kollegiale Beratung und Information der Leitung
- Hinzuziehen der ISOFAK (insofern erfahrener Fachkraft)
- Risikoeinschätzung (Anonym)
- Kontakt Eltern: Hinwirkung auf Inanspruchnahme von Hilfen
- Im Fall nicht auszureichender Hilfe: Information des Jugendamts (Information der Eltern)
- Bei dringender Gefahr: Information des Jugendamts auch ohne Einwilligung der Eltern

§ 72a SGB Persönliche Eignung

Die Einstellung aller Personen die in der Einrichtung beschäftigt sind erfolgt nur nach Vorlage des erweiterten Führungszeugnis nach §30 Abs.5 des Bundeszentralregistergesetz.

§ 3 AVBayKIBiG Kinderschutz

Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung sollen die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorlegen.
(Untersuchungsheft = U-Heft)

Beschwerdemanagement

Beschwerden von Seiten der Erziehungsberechtigten können jederzeit in den Sprechzeiten vorgebracht werden. Außerdem ist die Leitung jeden Dienstag für die Erziehungsberechtigten im Büro zu erreichen. Ferner besteht die Möglichkeit bei der jährlichen Zufriedenheitsbefragung anonym etwas mitzuteilen. Als Verbindungsglied steht den Eltern auch der jährlich gewählte Elternbeirat zur Seite.

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit ihre Beschwerden vorzubringen. Im täglichen Freispiel wird darauf geachtet, dass Regeln eingehalten und Gespräche zur Konfliktbewältigung geführt werden. Bei Kinderkonferenzen dürfen die Kinder frei Ihre Meinung sagen und sich frei entscheiden. Bei den wöchentlichen Erzählkreisen wird darauf geachtet, dass jedes Kind ausreichend Zeit hat, um seine Bedürfnisse zu äußern.

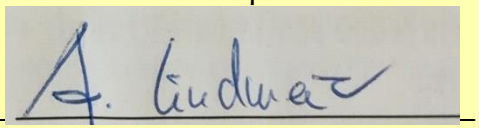
Einmal jährlich finden Mitarbeitergespräche zwischen Mitarbeiter und Leitung und zwischen Leitung und Träger statt. Bei diesem Gespräch gibt es Zielvereinbarungen und es wird Protokoll geführt. Im 14 Tages Rhythmus findet eine große Teambesprechung statt bei der jeder gehört wird. Außerdem können bei Bedarf Gespräch mit der Leitung vereinbart werden (auch kurzfristig).

Quellennachweis

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan
Für Kinder in Tageseinrichtung bis zur
Einschulung
(Beltz Verlag)

BayKiBiG
Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Verfasser der Konzeption:



Unterschrift
Kindergartenleitung Andrea Lindmeier
und Kindergartenteam

Foto: Kindergartenteam in Absprache der Erziehungsberechtigten
2012
Überarbeitung 2018

Kath. Kindergarten St. Felicitas

Graf-Arco-Str. 12
83626 Valley
Tel: 08024/48138 Fax: 08024/475433
Email: St-Felicitas.Unterdarching@kita.ebmuc.de